

Es gilt das gesprochene Wort!

Landtag Mecklenburg-Vorpommern
Fraktion DIE LINKE

15.06.2023

MdL Henning Foerster

TOP 42

Beratung des Antrages der Fraktion der CDU

Verkehrsinfarkt Usedom verhindern – Sanierung der Zecheriner Brücke richtig managen

- Drucksache 8/2162 –

Frau Präsidentin,
meine Damen und Herren

der vorliegende Antrag sollte ja bereits auf der letzten Landtagssitzung als dringlich behandelt werden. Das konnten wir guten Gewissens ablehnen, nicht weil wir die Bedeutung der Brücken für die An- und Abfahrt nach bzw. von Usedom nicht sehen, sondern weil der zuständige Verkehrsminister sich des Problems bereits selbst angenommen hatte. Mit ein bisschen gutem Willen hätte auch die CDU-Fraktion Kenntnis davon erlangen können, dass Reinhardt Meyer die Öffentlichkeit bereits Anfang Mai gemeinsam mit dem Straßenbauamt Neustrelitz in Greifswald über die Hintergründe und die Auswirkungen der Baumaßnahmen an den Brückenzufahrten nach Usedom, sowohl nördlich - also an der Peenebrücke in Wolgast - als auch südlich an der Zecheriner Brücke informiert hat. Insofern klang Ihre Pressemitteilung Herr Kollege Peters, dass SPD und Linke im Mai wohl lieber nicht über das Thema reden wollten, ehrlich gesagt schon etwas wehleidig.

Natürlich weiß jeder, der sich ein wenig im Land auskennt, dass die Insel Usedom ganzjährig zu den begehrtesten Urlaubsdestinationen im Nordosten zählt. Im Jahr 2022 besuchten mehr als eine Million Menschen die für ihre Kaiserbäder bekannte Ostseeregion im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Und allein diese Zahl lässt jeden Verkehrspolitiker aufhorchen, der davon hört, dass zur Saison Bauarbeiten an einer oder gar beiden Brücken notwendig werden. Warum, weil jeder nachvollziehen kann, dass der Flaschenhals damit noch enger, die An- und Abreise für die Gäste der Insel stressiger und sich rückstauende Autos ärgerlich für die Anwohnerinnen und Anwohner sein werden. Insofern ist das Thema zweifelsfrei ein wichtiges, da haben wir gar keine andere Auffassung als der Kollege Peters. Allerdings möchten wir entschieden dem Eindruck entgegenzutreten, dass irgendjemand in der Landesregierung oder den sie tragenden Fraktionen dieses Thema auf die leichte Schulter nimmt. Nach allem, was man aus informierten Kreisen dazu hört, sind die Bauarbeiten offenbar nicht trivial, sondern äußerst komplex. Der Minister sagte schon im Mai, dass es gemeinsames Ziel von Straßenbauamt und Verkehrsministerium ist, den Verkehr so gut wie möglich am Laufen und die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten. Zur Wahrheit gehört allerdings auch dazu, dass sich stockender Verkehr oder im schlimmsten Fall auch mal ein zeitlich befristeter Stau wohl kaum vermeiden lassen werden. Was baulich an den beiden Klappbrücken passieren soll, konnte man bereits der Pressemitteilung des Ministers im Mai entnehmen. Die CDU thematisiert nur die Zecheriner Brücke, bei der wegen Schäden am Bauwerk bereits seit längerer Zeit eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 km/h galt. Sie wissen, dass eine Notinstandsetzung erfolgen soll und dass dies auch zu Sperrungen führen wird, ist ebenfalls

bekannt. Auch die Gründung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe unter Einbindung des Landkreises, der betroffenen Kommunen und der Straßenbauverwaltung wurde schon im Mai bekannt gegeben. Ich stelle also für meine Fraktion fest, es wird sowohl koordiniert als auch in enger Abstimmung agiert.

Was Ihre Forderungen zur durchgehenden Befahrbarkeit zum Zeitpunkt des Bettenwechsels angeht, kann ich die Intention dahinter durchaus nachvollziehen. An diesen Tagen dürfte das höchste Aufkommen an Autoverkehr auf der Insel zu verzeichnen sein. Ob sich das mit den technischen bzw. baulichen Notwendigkeiten verträgt, vermag ich nicht zu beurteilen, das überlasse ich den Fachleuten, vielleicht kann man das unabhängig vom Umgang mit dem gesamten Antrag zumindest mal prüfen. Darüber hinaus ist sicherlich jeder, der seinen Sommerurlaub allein auf der Insel verbringen möchte gut beraten, zu prüfen, ob die Anreise per Bahn eine Alternative sein könnte. Die Insel Usedom ist auch aus den Metropolen Hamburg und Berlin gut erreichbar und der Nahverkehr ist recht gut ausgebaut. Noch eine letzte Bemerkung zur Verkehrsanbindung der Insel Usedom an sich. Die Zeitverzögerungen bei der neuen Hochbrücke und damit der Ortsumfahrung Wolgast sorgen aktuell für neues Ungemach. Die Verzögerung der Fertigstellung um ein Jahr auf 2028 wird als völlig inakzeptabel gesehen und Kommunalpolitiker befürchten einen Verkehrsinfarkt für Wolgast. Auch wenn es dafür gute Gründe geben mag, man konnte in der Ostseezeitung von Problemen mit dem Baugrund, konkret der Gründung und der Ausbildung der Pylone im Strombereich lesen, sorgen derartige Nachrichten natürlich nicht dafür, dass sich die Gemüter vor Ort beruhigen.

Deshalb bin auch ich der Meinung, ja der Prozess der Bauarbeiten muss klug gemanagt werden. Ich habe diesbezüglich ein gewisses Grundvertrauen in die handelnden Akteure und Institutionen und glaube deshalb, dass es nicht zwingend dieses Antrages bedarf, würde allerdings aufgrund der verkehrs- und tourismuspolitischen Brisanz des Themas darum bitten, uns als Abgeordnete zum Fortgang der Arbeiten in geeigneter Form zu unterrichten.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.